

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 171. Ratssitzung vom 1. November 2017

3432. 2016/275

Motion von Claudia Simon (FDP) und Andreas Egli (FDP) vom 24.08.2016: Aufhebung der Kap-Haltestelle Rebbergsteig der Buslinie 46 stadtauswärts

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Andreas Egli (FDP)** begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 2130/2016): Anfangs stand an der Kap-Haltestelle eine funktionierende Bushaltestelle mit Bucht. Die Haltebucht wurde schliesslich wieder entfernt. Für den öffentlichen Verkehr gibt es keinen Grund für die Kap-Haltestelle, sie bringt an diesem Standort keinen Vorteil, da die nächste Kap-Haltestelle bald folgt. Die funktionierende Haltestelle mit Bucht wurde in eine Kap-Haltestelle zum Nachteil für Autos gebaut. Der Umbau wurde zusätzlich nicht behindertengerecht umgesetzt. Die Kap-Haltestelle ist eine von mehreren in Serie, was einlädt, den Bus zu überholen; auch wenn sich nach der Bushaltestelle ein Fussgängerstreifen befindet. Am Morgen staut sich der Verkehr stadteinwärts, am Abend stadtauswärts und lädt zum Überholen der Busse ein. Überholverbotstafeln wurden schliesslich vor und nach der Bushaltestelle hinzugefügt und Plakatstellwände aufgestellt. Nach Bundesrecht sieht das Überholverbot vor, dass stehende Fahrzeuge überholt werden dürfen, was die Frage aufwirft, ob der Bus steht, wenn er an der Haltestelle hält. Die Stadt und das Stadtrichteramt schätzen das Halten an der Bushaltestelle als verkehrsbedingtes Stehen ein. Meiner Meinung nach wäre das aber betriebsbedingt. Immer noch praktisch jeden Tag gibt es Überholmanöver, das Problem ist nicht gelöst, die Sicherheit nicht garantiert, weshalb die Kap-Haltestelle mittelfristig aufgelöst werden soll und so der Bus wieder in einer separaten Bucht anhalten kann, was auch einen behindertengerechten Ausbau ermöglicht.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

***STR Filippo Leutenegger:** Theoretisch könnte die Haltestelle mit Bucht rückgebaut werden, doch ein behindertengerechter Einstieg verlangt 16 cm Trottoirhöhe. Es müsste also etwas Neues gebaut und ein behindertengerechter Einstieg garantiert werden. Die ausgezogene Sicherheitslinie wurde aus Sicherheitsgründen gezogen, weil das Überholen zu gefährlich ist. Die behindertengerechte Kante bedeutet ein Problem, weshalb ich die Motion ablehne, aber als Postulat entgegennehme und prüfe.*

Weitere Wortmeldungen:

Sven Sobernheim (GLP): Für eine Kap-Haltestelle stadtauswärts gibt es fast keine Gründe, wir wollen die Stadt entleeren, die Autos sollen ungehindert aus der Stadt hinaus fahren können. Darum unterstützen wird das Anliegen grundsätzlich. Wegen der von STR Filippo Leutenegger angesprochenen Problematik zum behindertengerechten Ausbau und wegen den offenen Kosten bitten wir die FDP, das Anliegen in ein Postulat umzuwandeln, was wir unterstützen würden. Als Motion lehnen wir das Anliegen ab.

Christoph Marty (SVP): Ich kenne die betroffene Stelle gut, wohne schon länger etwa 100 m entfernt. Vor der Kap-Haltestelle konnte der Verkehr den haltenden Bus gut passieren. Die schikanierende Kap-Haltestelle führte dazu, dass die wartenden Autos versuchen, den stehenden Bus an einer unübersichtlichen Stelle zu überholen. Der Verkehr wird behindert. Die überholenden Autos gefährden vor allem die bergseitigen Anwohner der Ottenbergstrasse. Die Strasse zu überqueren wurde sehr gefährlich, weil Autos hinter dem stehenden Bus schnell hervorfahren. Ich wurde bereits von verschiedenen Nachbarn angesprochen: Es besteht ein Bedürfnis nach Verkehrssicherheit, auch für Zweiradfahrende ist die Situation gefährlich. Das Überholverbot brachte eine Linderung, wird aber regelmässig missachtet, die Situation wurde komplizierter, da stehender Verkehr vom Überholverbot nicht geregelt wird. Im schlimmsten Fall kann es wegen der Kap-Haltestelle zu Verkehrsunfällen mit Personenschaden kommen.

Hans Jörg Käppeli (SP): Es handelt sich hier um eine normale Fahrbahnhaltestelle, nicht um eine Kap-Haltestelle. Die Kap-Haltestelle will das Einsteigen von der Fahrspur aus verhindern, wie auch, dass der Autoverkehr das stehende Fahrzeug überholen kann. Eine Haltestellenbucht, die behindertengerecht ist, kann etwa doppelt so lange werden, wie die frühere. Die bestehenden Zufahrten verunmöglichen diese Vergrösserung. Der Zustand mit der Fahrbahnhaltestelle muss also beibehalten werden.

Dr. Matthias Egloff (SP): Das Überholverbot war eine richtige, wichtige Massnahme, um mehr Sicherheit garantieren zu können, bräuchte es Tempo 30. Stattdessen will die FDP die überholenden Autofahrer schützen. Eine Garagenausfahrt wird an dieser Stelle bald eröffnet, Autos werden über das Trottoir auf die Strasse hinausfahren, was Platz brauchen wird und bei einem Neuanfang nicht gelöst wird. Eine Veränderung der Haltestelle macht die Situation nicht übersichtlicher.

Marcel Bührig (Grüne) stellt den Ablehnungsantrag zum Postulat: Es handelt sich um eine Stelle, bei der es gefährlich ist, zu überholen, das Überholverbot besteht. Das Strassenverkehrsgesetz besagt, dass an Haltestellen auf ein- und aussteigende Personen Rücksicht genommen werden muss. Nach der Haltestelle folgt bald ein Fussgängerstreifen, der Bus darf nur überholt werden, wenn keine Hindernisse bestehen und die Sicht uneingeschränkt ist. Das ist an dieser Stelle nie der Fall, es ist zu gefährlich, zu überholen. Eine kurze Zeit hinter dem Bus zu warten, ist den Autofahrern zuzutrauen. Das Sicherheitsproblem sind die rücksichtslosen Autofahrer,

3 / 3

die überholen, nicht die Fahrbahnhaltestelle.

Claudia Simon (FDP) ist einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln: Die FDP ist für behindertengerechte Bauweise. Diese Bushaltestelle wird von oben und von unten durch eine Treppe erreicht. Seit zwanzig Jahren benutze ich diese Haltestelle fast wöchentlich und habe dort noch nie jemanden mit Rollstuhl gesehen, weil es fast unmöglich ist, mit einem Rollstuhl diese Stelle zu erreichen. Mit dem Kinderwagen die Stelle zu erreichen war aber kein Problem. Dass der Verkehr abends die Stadt möglichst schnell verlassen kann, ist mit der Kap-Haltestelle nicht gewährleistet.

Andreas Egli (FDP): Es reicht nicht, zu sagen, dass die rechtlichen Grundlagen bestehen, dass dort kein Unfall geschehen soll. Unfälle geschehen trotz bestehenden Regelungen. Es kommt vor, dass Automobilisten an dieser Stelle unvorsichtigerweise überholen, früher oder später wird das zu einem Unfall führen. Deshalb muss etwas gemacht werden.

Das Postulat GR Nr. 2017/375 (statt Motion GR Nr. 2016/275, Umwandlung) wird mit 54 gegen 61 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat